

Zeitgeschichtliche Forschungen 66



Der Erste Weltkrieg – ein Verteidigungskrieg?

Von Bernhard Sauer

Duncker & Humblot · Berlin

BERNHARD SAUER

Der Erste Weltkrieg – ein Verteidigungskrieg?

Zeitgeschichtliche Forschungen

Band 66

Der Erste Weltkrieg – ein Verteidigungskrieg?

Von

Bernhard Sauer



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlag: Deutsche Maschinengewehrstellung
an der Weichsel, 1916
(© agk-images)

Alle Rechte vorbehalten
© 2023 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: L101 Mediengestaltung, Fürstenwalde
Druck: CPI Books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 1438-2326
ISBN 978-3-428-18891-8 (Print)
ISBN 978-3-428-58891-6 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Für meinen Sohn Daniel

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	9
II. Julikrise und Kriegsausbruch	11
III. Kriegsziele des Deutschen Kaiserreichs	37
1. Das „Septemberprogramm“ der Regierung	37
2. Die Kriegsziele der Alldeutschen	39
IV. Der Kriegsverlauf	46
1. Die Marne-Schlacht	46
2. Erfolge an der Ostfront	47
3. Die Schlacht von Verdun	49
4. Die Tragödie an der Somme	51
5. Dritte Oberste Heeresleitung unter Hindenburg und Ludendorff	55
6. Die Friedensinitiative vom Dezember 1916	67
7. Der U-Boot-Krieg	69
8. Die Kreuznacher Konferenzen	70
9. Die Entlassung Bethmann Hollwegs	80
V. Die SPD und der Krieg	88
VI. Kriegsende und Zusammenbruch	122
1. Der Friedensvertrag von Brest-Litowsk	122
2. Die Offensive im Westen	123
3. Das Waffenstillstandsangebot	127
4. Das Ende des Kaiserreiches	132
5. Die Dolchstoßlegende	139
VII. Adolf Hitler und der Erste Weltkrieg	146
VIII. Schlussbetrachtung	163

Quellen- und Literaturverzeichnis	177
Archivquellen	177
Literatur bis 1945	177
Literatur nach 1945	178
Internetquellen	181
Zeitungen und Zeitschriften	183
Personenregister	184

I. Einleitung

Am 28. Juni 1914 wurden der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin in Sarajevo von dem bosnisch-serbischen Gymnasiasten Gavrilo Princip erschossen. Dieses Attentat war der Auslöser einer internationalen Krise, die Anfang August 1914 mit einem Krieg zwischen den Großmächten endete. Der Erste Weltkrieg war der bislang umfassendste Krieg der Geschichte. 40 Staaten beteiligten sich an ihm. Auf Seiten des Deutschen Kaiserreiches kämpften Österreich-Ungarn, das Osmanische Reich und Bulgarien gegen Frankreich, Großbritannien, Russland, Serbien, Belgien, Italien, Rumänien, Japan und die USA. 20 Millionen Menschen verloren durch ihn ihr Leben. 21 Millionen wurden verwundet. Der Tod eines Mannes und einer Frau in Sarajevo haben zum Tod von Millionen geführt. Wie konnte das geschehen?

Was waren die Ursachen für diesen Krieg? In der Vorkriegszeit hat es mehrere Krisen und auch wiederholt Attentate gegeben. Doch alle ernsthaften Konfliktsituationen konnten immer so weit befriedet werden, dass ein großer europäischer Krieg vermieden werden konnte. Warum führte dann aber das Attentat von Sarajevo zu diesem Flächenbrand? Wer war schuld an dieser Entwicklung? Sind die Großmächte in den Krieg hineingeschlittert? War er ein Unfall, ein Versehen? Oder gab es Kräfte, die diesen Krieg gewollt haben?

In der offiziellen Darstellung der deutschen Regierung befand sich Deutschland in einem Verteidigungskrieg gegen den „russischen Despotismus“. In ihr wurde der Eindruck erweckt, Deutschland tue nichts anderes, als auf Russland zu reagieren, welches die Kriegshandlungen eröffnet habe. Befand sich das deutsche Kaiserreich tatsächlich in einem Verteidigungskrieg?

Der Erste Weltkrieg war prägend für die gesamte Geschichte des 20. Jahrhunderts. Der Antisemitismus entwickelte sich nach dem Ersten Weltkrieg zu einer Massenerscheinung. Gab es einen Zusammenhang zwischen dem Ersten Weltkrieg und dem enormen Anwachsen des Antisemitismus? Haben Verlauf und Ergebnis des Ersten Weltkrieges den Antisemitismus in Deutschland entscheidend gefördert? Der Erste Weltkrieg führte zu einem zweiten, noch katastrophaleren Krieg. Gab es einen Zusammenhang zwischen diesen beiden Kriegen, und wenn ja, welchen? Ergaben sich aus dem Ersten Weltkrieg alle folgenden Katastrophen? War auch der Nationalsozialismus ein Ergebnis des Ersten Weltkrieges?

Angesichts des ungeheuren Leids, das dieser Krieg verursacht hat, ist eine Frage von besonderer Bedeutung: Hätte der Krieg verhindert werden können? Die sozialdemokratischen und sozialistischen Parteien Europas haben auf ihren Konferenzen

wiederholt beschlossen, sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen den drohenden Krieg zu stellen. Waren derartige Bestrebungen von vornherein zum Scheitern verurteilt oder gab es doch Chancen, den Krieg zu verhindern?

II. Julikrise und Kriegsausbruch

Der Besuch von Franz Ferdinand am 28. Juni 1914 in der bosnischen Hauptstadt war ein schlecht gewählter Termin. An diesem Tag, dem Veitstag, hatten im Jahr 1389 osmanische Verbände ein serbisches Heer auf dem Amselfeld vernichtend geschlagen und damit die Ära des serbischen Reiches auf dem Balkan beendet. Der St. Veitstag war der wichtigste Gedenktag der Serben, an dem sie traditionell dem Kampf gegen die osmanische Fremdherrschaft gedachten. Der Besuch des österreichischen Thronnachfolgers, ausgerechnet an diesem Tag, wurde von den serbischen Nationalisten als Affront angesehen. Nach dem Russisch-Osmanischen Krieg 1877/78 wurden Bosnien und Herzegowina unter österreich-ungarische Verwaltung gestellt. Formell standen sie aber noch unter osmanischer Herrschaft. Die Doppelmonarchie annektierte die Gebiete aber im Jahr 1908. Diese Annexion löste eine politische Krise auf dem Balkan aus. Die Annexion wurde von den Serben, die ebenfalls Anspruch auf diese Gebiete erhoben, nie verwunden. Das neu geschaffene Königreich Serbien sah seine Pläne gefährdet, ein großserbisches Reich zu errichten, das alle Serben einschloss. Ungefähr 2 Millionen Serben lebten aber in Österreich-Ungarn und etwa 850 000 davon in Bosnien-Herzegowina.¹ Bevor Franz Ferdinand die Provinzhauptstadt Bosnien-Herzegowina besuchte, hatte er zwei Tage lang ein Truppenmanöver der österreichisch-ungarischen Streitkräfte in Bosnien inspiert. Diese Machtdemonstration wurde von den Serben innerhalb und außerhalb Bosniens als Provokation angesehen.

Gavrilo Princip und seine Mitverschwörer sowie die in Bosnien ansässigen Helfer wurden gleich nach der Tat von den österreichischen Behörden verhaftet. Der österreichische Untersuchungsrichter Leo Pfeffer nahm die Ermittlungen auf. Eine entscheidende Frage war dabei auch, in welchem Ausmaß die offiziellen Stellen Serbiens in das Attentat verstrickt waren. Wusste die serbische Regierung von dem geplanten Attentat? War gar das Attentat eine von Belgrad gesteuerte Operation zur Destabilisierung der von Österreich regierten südslawischen Gebiete? Princip behauptete, dass die Idee und die Initiative für das Attentat von ihm kamen. Die Attentäter leugneten nicht ihre Beziehung zu Militär- und Freischärlerkreisen in Belgrad. Sie hätten sich an Major Vojislav Tankosić gewandt, dem charismatischen Freischärlerkommandeur aus der Zeit der Balkankriege 1912/13, um Waffen für den geplanten Anschlag zu erlangen. Tankosić war der Vertraute des serbischen Militärgeheimdienstchefs Dragutin Dimitrijević (genannt: Apis). Alle Angeklagten verneinten aber ausdrücklich jede Verbindung mit der serbischen Regierung. Die

¹ Vgl. *Annika Mombauer*, Die Julikrise. Europas Weg in den Ersten Weltkrieg, München 2014, S. 8.